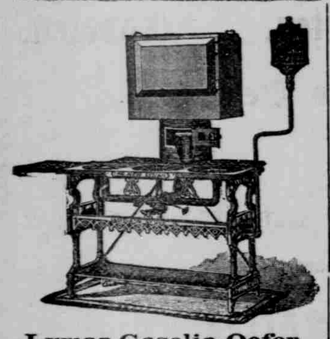


Lyman Gasolin-Oefen.

„Alaska Refrigerators" und Eis-Behälter.

Monitor Oel-Oefen,

zu reduzirten Preisen.

JOHNSTON AND BENNETT

62 Ost Washington Str.

Die Indianapolis

Wasserwerke

sind eingerichtet, vortreffliches Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen, Baden und für Dampfkessel zu außerordentlich niedrigen Preisen zu liefern.

Office: 23 S. Pennsylvania Str.

Indianapolis, Ind.

Eine kinderlose Ehe

ist gewiß eine überaus traurige Sache für manches Ehepaar. Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf diese sichere Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schillers: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet," wohl beherzigen, und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken, sowohl in deutscher wie in englischer Sprache, frei und versiegelt versandt. Adresse Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
10 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue.
15 Penn Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Alf Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Av
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Yandes Str. und Lincoln Av
127 Ausmessungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Nohampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5, Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Vierte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Geisendorf und Washington Str
45 Missouri und New York Str.
46 Meridian und Washington Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Madison Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrit Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrit Str
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas Str
517 Morris und Dakotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Market nahe New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 3 Schlauch-Haus, Ost Washington Straße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1-2-1 Privat-Signal.
1-3-1 Und Raten wiederholt, zweiter Alarm
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Die Amerikanerin.

Kriminal-Roman von Ferdinand Herrmann.

(Fortsetzung.)

Da rief mich eines Morgens mein Prinzipal in sein Privatbureau. Er hatte einen Brief in der Hand und gab sich unverkennbar große Mühe, seinem Gesicht einen gewissen schmerzlichen Ausdruck aufzuprägen, während ihm doch die triumphirende Herzensfreude aus den Augen leuchtete.

„Wir haben da eben eine sehr schlimme Nachricht bekommen, mein lieber Neupert," begann er, „und ich fühle mich gedrängt, sie Ihnen mitzutheilen, weil auch Sie den Verstorbenen gekannt haben, und weil ich überzeugt bin, daß Sie ihm das Herzeleid längst verziehen haben, welches er Ihnen einst in jugendlichem Leichtsinn zugefügt. — Mein lieber Freund Franz Springer schreibt mir da soeben aus H. in Ausdrücken des maßlosesten Schmerzes, daß sein eben aus Amerika heimgekehrter theurer Bruder, dem er mit übervollem Herzen entgegeneilen wollte, wenige Stunden nach dem Betreten der heimischen Erde das Opfer eines Unglücksfalls geworden sei und sein einziges Kind, eine erwachsene Tochter, als Waise zurückgelassen habe!—Es ist eine schreckliche Kunde, die uns Alle in die tiefste Betrübniß versetzen muß. Ihnen aber, mein lieber Neupert, brauche ich wohl nicht erst besonders an's Herz zu legen, daß Sie jetzt auch Ihren letzten Groll gegen den Verstorbenen fahren lassen und namentlich seinem armen Kinde, das bald in unserer Mitte weilen wird, niemals vorwerfen, was der Vater an Ihnen gesündigt hat. Wollen Sie mir das versprechen?"

Keine menschliche Phantasie kann sich eine Vorstellung von der Heftigkeit des Kampfes machen, welchen ich in diesen Augenblicken zu bestehen hatte. Ich mußte mir die Fingernägel tief in die Handflächen drücken, um mich zu verhindern, geradezu auf den Elenden loszufahren und ihn mit meinen Fingern zu erwürgen. Es drängte mich, ihm mit gellender Stimme das Wort „Mörder" entgegenzuschreien; aber meine Kehle war wie von einer eisernen Klammer zusammengepreßt und nur unverständliche dumpfe Töne vermochte ich hervorzubringen. Bald aber trat eine ruhigere Ueberlegung an die Stelle der ersten wilden Zornesaufwallung. Ich sagte mir, daß es Alles verderben hieße, wenn ich jetzt verrathen wollte, wie vollständig ich das frevelhafte Spiel durchschaut habe, und so kämpfte ich die Wuth, die in meinem Innern kochte, mannhaft nieder. Eine ausdrückliche Antwort auf eine Mittheilung schien der Doktor nicht einmal erwartet zu haben, denn er ging sofort zu anderen, gleichgiltigen Sachen über, und so konnte ich mich bald entfernen, ohne seinen Verdacht rege gemacht zu haben. Ueber das, was nun weiter zu thun sei, war ich aber vollständig im Ungewissen und trotz allen Nachdenkens gelang es mir nicht, zu einem einigermaßen befriedigenden Resultat zu kommen. Seit mehr als zwanzig Jahren hatten sich alle meine Hoffnungen auf die Rückkehr dieses Bundesgenossen gegründet, und erst jetzt begann ich zu meinem Entsetzen zu fühlen, daß ich über all dem Warten zu alt und zu schwach geworden sei, um noch auf eigene Hand etwas Entscheidendes thun zu können. — Dann kamen Sie, mein liebes Fräulein, und als ich Sie aus dem Privatbureau meines elenden Herrn hinausgeleitete, als ich Ihr kummervolles Antlitz sah und aus Ihren schmerzerfüllten Mienen deutlich genug lesen konnte, welcher Art die Eröffnungen waren, die er Ihnen da drinnen gemacht hatte, da kam es wieder über mich, wie ein heißes Verlangen, Ihnen zuzurufen: „Ihr Vater ist unschuldig! Man hat Sie und ihn belogen, bestohlen und betrogen!" — Und dann, wenn alle Welt diese Worte gehört hätte, hinzueilen zu diesem Doktor und ihn zu erdrosseln. — Aber, wie gesagt, ich bin alt und schwach, und Alter und Schwäche machen den Menschen zaghaft und unsicher. So schwieg ich denn auch damals wieder und nahm mir nur vor, Ihnen schon in den nächsten Tagen mündlich oder schriftlich Alles mitzutheilen. Sie haben ein Recht, mir zu zürnen, daß ich es erst heute gethan habe, aber Sie dürfen mir glauben, daß ich es nicht etwa aus Gleichgiltigkeit oder Bequemlichkeit aufgeschoben habe. Ich wußte gut genug, daß Sie während der ersten Wochen im Springer'schen Hause unausgesetzt bewacht werden würden, und daß man gewiß keinen Brief, bei dem auch nur eine entfernte Möglichkeit vorlag, daß er etwas Verdächtiges enthalten könne, in Ihre Hände gelangen lassen werde. Und dann kam diese entsetzliche Krankheit, die mich plötzlich mit solcher Gewalt zu Boden warf, daß ich mich wohl schwerlich jemals wieder erholen werde. Da brachte mich der Gedanke, daß mein Geheimniß nun vielleicht gar mit mir sterben würde und daß nach meinem Tode Niemand mehr zur Entlarvung der beiden Schurken beizutragen vermöge, der Verzweiflung und dem Wahnsinn nahe, und Tag und Nacht zermarterte ich mein Gehirn, um eine Möglichkeit zu finden, mich mit Ihnen in Verbindung zu setzen. Eine gnädige Fügung des Himmels kam mir zu Hilfe, als sie Sie seit Kurzem täglich durch die Straße führte. Ich erkannte Sie trotz der Höhe meines Fensters auf den ersten Blick; denn ich habe mich in diesen endlosen Leidensjahren wohl daran gewöhnen müssen, scharf zu beobachten, und zugleich stand auch mein Entschluß fest, Sie um Ihren Besuch zu bitten.

In den letzten Tagen fühlte ich mich zu schwach, die Anstrengungen dieser langen Erzählungen mit all ihren furchtbaren Erinnerungen auf mich nehmen zu können. Heute Morgen aber klopfte der Tod so energisch an meine Thür, daß ich mir heilig gelobte, nun auch nicht eine Stunde mehr ungenützt verstreichen zu lassen. Sie sehen, daß ich jetzt wenigstens mein Wort gehalten habe und daß es keine zwecklose Zeitvergeudung war, wenn Sie meiner Bitte Folge geleistet haben. Der Himmel wird geben, daß es Ihnen gelingt, die Erbärmlichen zur Rechenschaft zu ziehen, denen es nicht genug war, Ihrem Vater sein Vermögen und seine Ehren zu rauben, sondern die ihm schließlich auch noch sein Leben nehmen mußten. Mir hat es der Allmächtige versagt, den Tag der Rache zu erleben; aber er läßt mich wenigstens mit der Hoffnung scheiden, daß seine Gerechtigkeit schon hier auf Erden die Schuldigen finden und zermalmen werde! —Du konntest zögern, Herr, mit Deinem Strafgericht, aber Du wirst darum die Frevler Deinem Arm nicht entrinnen lassen. Amen!"

Der alte Mann hatte die letzten Worte im Tone eines Gebets, mit gefalteten Händen und aufwärts gerichteten Augen gesprochen. Seine Stimme, die sich ohnedies während der letzten Viertelstunde nur noch mit großer Mühe hatte verständlich machen können, war dabei zu einem kaum vernehmlichen Gemurmel herabgesunken und zuletzt wie in einem Hauch erstorben.

Gleich einer Marmorstatue saß das junge Mädchen an seiner Seite. Alles Leben schien aus ihr gewichen zu sein, ihre Wangen waren blutlos, und die Glieder versagten ihr den Dienst. Was sie vernommen hatte, war zu ungeheuerlich und gräßlich, wühlte zu grausam die tiefen Wunden ihres Herzens auf, als daß sie es sogleich hätte vollständig fassen können, oder daß gar ein fester Entschluß in ihre Seele aufgestiegen wäre. Es war ein Gefühl dumpfer Betäubung über sie gekommen, das sie für den Augenblick gegen den heftigsten Schmerz abstumpfte und ihr zugleich jede Möglichkeit des Nachdenkens nahm. Sie hätte vielleicht noch stundenlang in dieser seltsamen Erstarrung dasitzen können, wenn nicht plötzlich und ohne vorheriges Anklopfen die Wirthin des alten Mannes mit einer brennenden Lampe in das bereits völlig finstere Zimmer eingetreten wäre. Helene fuhr mit jähem Erschrecken empor, und ihr Blick fiel zuerst auf den Greis, der mit geschlossenen Augen regungslos in seinem Stuhle lag und dessen starre Züge vollständig die eines Todten waren. Mit einem Aufschrei stürzte sie auf ihn zu; denn sie konnte nicht anders glauben, als daß er seinen Geist bereits ausgehaucht habe; aber die Wirthin, eine trotz ihres niederen Standes offenbar sehr verständige und achtungswerthe Frau, beruhigte sie und hielt sie zurück:

„Lassen Sie ihn nur liegen, mein Fräulein! Das ist nur eine Ohnmacht, wie er sie jetzt täglich mehrmals hat. Lange wird es ja freilich nicht mehr mit ihm dauern; aber diesmal ist es noch nicht der Tod."

Helene nickte mechanisch mit dem Kopfe, als hätte sie etwas ganz Selbstverständliches vernommen, und wandte sich dann langsam zum Gehen.

„Sagen Sie ihm, wenn er zu sich kommt, daß ich morgen wiederkommen werde!" bat sie und dann, in der Thür noch einmal umkehrend, legte sie ihre kleine seidene Geldbörse mit dem ganzen Inhalt auf den Tisch. „Besorgen Sie ihm, bitte, etwas Wein oder eine andere Stärkung, die der Doktor für gut findet. Erkundigen Sie sich, wessen er bedarf; ich hoffe, daß ich morgen mehr bringen kann."

Die Frau bedankte sich im Namen des Schreibers, ohne viel unnütze Worte zu machen. Dann rief sie ihre Kleine, dasselbe zwölfjährige Mädchen, welches die junge Amerikanerin vorher heraufgeführt hatte, und befahl ihr, die Dame über die dunkle Stiege hinunterzugeleiten. Helene aber bemerkte es kaum, daß das Kind vor ihr herschritt und mit lauter Stimme an jedem Treppenabsatz die Stufen zählte, welche sie zu überschreiten hatten. Wie in einem Traume verließ sie das düstere, armselige Haus, wie in einem Traume durchwandelte sie die abendlich dunklen Straßen, und obwohl in großen dichten Tropfen ein eiskalter Regen herniederfiel, kam es ihr nicht einmal in den Sinn, ihren Schirm zu öffnen, um sich vor dem Durchnaßtwerden zu schützen.

Ein Bubenstreich.

Im Springer'schen Hause war man über das ungewöhnlich lange Ausbleiben Helenens nicht wenig erstaunt gewesen.

„Was kann das nur bedeuten?" fragte Frau Amelie. „Sie kennt ja hier keinen Menschen, den sie etwa hätte besuchen können, sie muß sich verirrt haben; eine andere Erklärung läßt sich wirklich nicht finden."

„Vielleicht ist sie dabei ebenso wie Onkel Rudolf aus Versehen ins Wasser gerathen!" klang Albertinens scharfe Stimme als Antwort aus der Fensternische herüber, und ihre Worte waren mit einer so eisigen Ruhe betont, daß sie nicht der Ausdruck einer plötzlichen Eingebung, sondern nur ein wolberechneter und mit grausamster Rücksichtslosigkeit geführter Hieb sein konnten. Dementsprechend war denn auch ihre Wirkung auf die übrigen Familienmitglieder. Frau Amelie's hageres Raubvogelgesicht überzog sich mit einer fahlen Blässe; Caesar machte sich plötzlich in auffälliger Weise mit seiner Cigarre zu schaffen und Franz Springer fuhr mit dunkelrothem Antlitz und mit geballten Fäusten von seinem Stuhle empor, als wolle er sich auf seine Tochter stürzen; plötzlich fühlte er eine Hand auf seiner Schulter, und als er sich umwandte, sah er in das gleichmäßig milde und freundliche Gesicht des Doktors, der ihm mit den Augen winkte, ihm in das Nebenzimmer zu folgen. Hier aber zog sich die Stirn des Rechtsanwalts in unwillige Falten und er flüsterte seinem Freunde mit kaum verhehltem Aerger zu:

„Sie liefern sich durch Ihren Mangel an Selbstbeherrschung ohne Zweifel nächstens selbst ans Messer. Wie konnten Sie sich durch diese, allerdings unverantwortliche Bosheit des naseweisen Dinges so aus der Fassung bringen lassen! Wenn Sie sich nicht daran gewöhnen, dergleichen zu überhören, werden Sie sich bald genug verdächtig machen. Aber, um von etwas Wichtigerem zu reden: Wenn nun Albertine wirklich Recht haben sollte, wenn sich Ihre Nichte in der That entschlossen haben sollte, es der kleinen Neupert und vielen anderen empfindsamen Frauenzimmern nachzuthun und sich, wie Ihr Töchterchen es nennt, bis in den Fluß zu verirren? Wie dann?"

Franz Springer rieb sich das Kinn, wie immer in den Fällen, in denen er mit sich selber nicht recht einig war.

„Ah, das wird sie nicht thun," meinte er dann. „Dazu entschließt man sich doch nicht so leicht."

„Ich sage Ihnen aber, sie wird es dennoch thun," unterbrach ihn der Doktor mit großer Bestimmtheit, „heute oder morgen oder in einem halben Jahr, — den Zeitpunkt kann ich Ihnen freilich nicht vorhersagen, aber einmal wird es gewiß geschehen, und Ihre Ungeschicklichkeit sorgt eifrig genug dafür, daß es nicht mehr lange auf sich warten lasse?"

„Meine Ungeschicklichkeit?" fragte der Kaufmann. „Ja, ich dächte doch, sie könnte uns wahrhaftig gar nichts Gelegeneres thun, als das!"

Der Rechtsanwalt stieß ein kurzes, spöttisches Lachen aus.

„Meinen Sie? Wollen Sie sie wohl etwa gar dahin treiben? Wahrhaftig, das würde Ihrem oft bewährten Scharfsinn alle Ehre machen! Daran, was die Leute sagen würden, — daran, daß sich mit einem Schlage alle Sympathien wieder von Ihnen abwenden würden, denken Sie natürlich nicht — und es ist Ihnen muthmaßlich ganz einerlei, ob bei der Gelegenheit wieder alle Ihre Feinde Oberwasser bekommen oder nicht. Nun, wir werden ja sehen, was dabei herausschaut!"

Franz Springer war bereits vollständig geschlagen, wie immer, wenn er es einmal wagte, anderer Ansicht zu sein, als der Doktor, und wenn dieser dann seinen stahlscharfen giftigen Spott gegen ihn wandte. Kleinlaut erwiderte er, der Doktor müßte ihn mißverstanden haben, es sei durchaus nicht sein Wunsch, seine Nichte zu einem solchen äußersten Schritt zu treiben; aber wenn sie wirklich nach des Doktors Meinung diese Absicht habe, so wisse er wahrlich nicht, wie er sie daran verhindern solle.

„Wir müssen die Heirath beschleunigen," meinte Harras. „Die Vorbereitungen haben jetzt lange genug gedauert, und ich denke, wir können den entscheidenden Schlag wagen."

„Den entscheidenden Schlag?—Was verstehen Sie darunter, Doktor?"

„Das werde ich Ihnen nachher auseinandersetzen. Vorerst muß das Mädchen wieder da sein und wir müssen wissen, was sie da außerhalb Ihres Hauses getrieben hat. Uebrigens, da wir gerade von ihr sprechen, sind Sie auch ganz sicher, daß kein Brief von diesem Amerikaner oder von sonst einer unberufenen Persönlichkeit an sie gelangt ist?"

„Dafür kann ich mich verbürgen," antwortete der Kaufmann mit Selbstbewußtsein. „Alles, was von der Post kommt, geht durch meine Hände, und meine Dienstboten sind zuverlässige Leute, die meine Befehle genau befolgen. Keiner von ihnen würde es wagen, sich hinter meinem Rücken zu irgend welchen Heimlichkeiten gebrauchen zu lassen."

„Nun gut! Es wäre erfreulich, wenn es sich in der That so verhielte. Wir haben wahrhaftig ohnedies mit der ganzen Geschichte Sorge und Unruhe genug. Das Ausbleiben der Nachrichten von Bergmann fängt nachgerade an, mir unangenehm zu werden."

„Ums Himmelswillen, Doktor, Sie fürchten doch nicht —"

„Ich fürchte garnichts," unterbrach ihn Jener scharf, „denn da ich ein reines Gewissen habe, so wüßte ich nicht, was ich zu fürchten haben sollte.—Ich sagte, daß es mir unangenehm sei, nichts weiter! Ich fange an zu glauben, daß unser Freund sich's lediglich angelegen sein läßt, sein leicht erworbenes Geld da drüben auf eine bequeme Art an den Mann zu bringen, und daß er sich den Teufel um unsere Angelegenheiten kümmert. Wir werden dann warten müssen, bis er Alles ausgegeben hat, ehe wir wieder auf seine Dienste rechnen können."

In diesem Augenblick wurde ihr Gespräch durch ein ängstliches Klopfen an der Thür unterbrochen, und auf Springer's verdrießliches „Herein" zeigte sich Frau Amelie's spitzes Gesicht.

„Entschuldige, Franz, wenn ich störe," sagte sie, „aber diese Helene —"

„Nun, was ist's mit ihr?" fragte ihr Gatte ungeduldig. „Ist sie endlich nach Hause gekommen?"

„Ja! Aber sie hat sich sofort in ihr Zimmer eingeschlossen und hat weder dem Mädchen noch mir auf all unser Klopfen und Bitten eine Antwort gegeben. Ich wollte Dich fragen, was wir da thun sollen."

Der Kaufmann warf einen rathlosen, hilfesuchenden Blick auf den Rechtsanwalt und dieser erwiderte nach kurzer Ueberlegung an Stelle des Gefragten:

„Schicken Sie Albertine hinauf, Frau Springer!—Ihr wird es am ehesten gelingen, Einlaß bei ihrer Cousine zu erhalten."

Die Thür zum Wohnzimmer war offen geblieben, und das junge Mädchen hatte die letzten Worte vernommen.

„Albertine wird sich bedanken, Euch diesen Liebesdienst zu leisten," mischte sie sich mit ihrer hellen, scharfen Stimme ein, indem sie näher trat und ihre brennenden Blicke fest auf den Doktor heftete. „Ich habe schon einmal erklärt, daß es genug und übergenug ist, wenn ich das Alles ruhig geschehen lasse. Auf meine Mitwirkung aber sollt Ihr wahrhaftig nicht rechnen."

Wieder flammte die Röthe leidenschaftlichen Zornes in Franz Springer's feistem Antlitz auf und wieder hatte es den Anschein, als wolle er sich mit erhobener Faust auf Albertine stürzen, um sie zu züchtigen. Aber der Doktor schob sich mit einer raschen Bewegung zwischen Beide und wandte sich dann mit heuchlerischer Miene an das junge Mädchen:

„Was Du da sprichst, mein liebes Kind, ist höchst unverständig, und ich begreife wahrhaftig nicht, was Dir neuerdings in den Kopf gefahren sein muß, wenn Du annimmst, daß wir etwas Schlimmes mit Deiner Cousine vorhätten. Die wohlwollenden Absichten Deines Vaters für sie gehen vielleicht sogar noch weiter, als sich vor dem Richterstuhl kalter Ueberlegung rechtfertigen ließe, und erst vorhin sprachen wir von der Möglichkeit —"

„Sie zu meiner Schwägerin zu machen, nicht wahr?" fiel ihm Albertine mit schneidendem Hohn in's Wort. „O, Sie irren sich gewaltig, Herr Doktor, wenn Sie glaubet, daß mir dieser edle Plan ein Geheimniß geblieben wäre! Und sind Sie noch nicht damit zufrieden, daß ich dieses arme Mädchen, welches ich wirklich lieb habe — ja wohl, Herr Doktor, welches ich wirklich lieb habe!—ungewarnt dem beneidenswerthen Glücke entgegengehen lasse, meines Bruders Gattin zu werden? Können Sie noch mehr Gehorsam und verwandtschaftliche Rücksichtnahme von mir verlangen?"

„Albertine," stieß der Kaufmann zähneknirschend hervor, „Du schweigst auf der Stelle, oder —"

„Wozu willst Du Dich aufregen, Papa?" sagte sie kalt und mit einem nichts weniger als kindlichen Ausdruck. „Ich hätte überhaupt nichts gesagt, wenn mich nicht der Herr Doktor wieder einmal zu einem Schergendienst hätte bestimmen wollen. Bis zu dieser Grenze geht eben meine Anhänglichkeit an die Familie nicht."

„Du vergißt, mit wem Du sprichst, Albertine," nahm nun auch Frau Amelie, die mit steigernder Angst dem immer lebhafter werdenden Gespräch gefolgt war, das Wort. „Ich hoffe, Du wirst Deinen Vorwitz einsehen und den Doktor, in dem Du einen bewährten Freund unseres Hauses zu achten hast, um Verzeihung bitten."

Albertine sah durchaus nicht danach aus, als wenn sie die geringste Neigung verspürte, diesem Verlangen Folge zu leisten, und schon schwebte ihr eine neue Bosheit auf den Lippen, als ihr Doktor Harras selbst das Wort abschnitt.

„Lassen Sie Ihr Fräulein Tochter nur immerhin gewähren, Frau Amelie! Es würde mir doch wohl kaum gelingen, mich ihres Beifalls zu versichern, und ich bin zu alt geworden, um noch einen besonderen Werth auf denselben zu legen. Was wir zum Besten Deiner Cousine beschlossen haben, werden wir auch ohne Dich erreichen, mein Kind, und es wird sehr gut sein, wenn Du dabei wie bisher in bescheidenem Schweigen verharrst. Solltest Du aber—" und seine Stimme nahm dabei jenen harten, drohenden Klang an, vor welchem Alle, die ihn kannten, zu zittern pflegten, „aus irgend einem Grunde, etwa aus der thörichten Meinung, daß unsere Absichten mit meinem Mündel nicht die besten und vernünftigsten seien, jemals wagen, uns offen oder heimlich bei Helenen entgegenzuarbeiten, so darfst Du Dich versichert halten, daß wir eine Strafe erfinden und anwenden werden, wie sie einem so ungehorsamen und undankbaren Geschöpf gebührt!"

Die so hart Zurechtgewiesene stampfte mit dem Fuß auf die Erde und in ihren Augen schimmerten Thränen ohnmächtigen Zornes.

„Muß ich mir das von einem wildfremden Menschen sagen lassen?" rief sie aus. „Kannst Du es dulden, Papa, daß man Deine Tochter in Deinem eigenen Hause so schwer beschimpft?"

Ihre Wangen glühten und ihre Brust hob und senkte sich in heftigen Athemzügen. Als ihr der Vater auf ihre leidenschaftliche Frage die Antwort schuldig blieb, wendete sie sich mit einer verächtlichen Geberde um und sagte, halb über die Schulter zurück, zu dem Rechtsanwalt:

„Ich weiß wohl, daß sich hier im Hause Niemand finden wird, der mich Ihnen gegenüber in Schutz nimmt, aber Sie vergessen, daß es trotz Ihrer Allmacht doch vielleicht Leute giebt, die sich nicht gar zu sehr vor Ihnen fürchten. Mögen alle meine Angehörigen Grund haben, vor Ihrem Unwillen zu zittern, ich werde mich nicht bedenken, ihm Trotz zu bieten, wenn man mich gar zu sehr dazu reizt. Mich, Herr Doktor, kann auch Ihr wildester Zorn nicht in's Zuchthaus bringen!"

Sie verließ das Zimmer, und selbst der Rechtsanwalt schien durch ihre letzten Worte einigermaßen aus der Fassung gebracht zu sein. Aber er bewältigte seine Erregung, wenigstens äußerlich, rasch genug und beschränkte sich darauf, mit beißender Ironie zu Franz Springer zu sagen:

„Eine schöne Erziehung, — wahrhaftig, ich muß Ihnen mein Kompliment machen. Sie macht Ihnen alle Ehre!"

Der Kaufmann biß sich auf die Unterlippe und zupfte nervös an seiner Kravatte, ohne eine Antwort zu geben. Frau Amelie aber bemühte sich ihm zu Hilfe zu kommen.

„Sie sehen, daß wir außer uns sind, Herr Doktor. — Albertine war bisher wohl eigensinnig und vorwitzig, aber einen solchen Trotz und solche Heftigkeit haben wir noch niemals an ihr bemerkt. Vielleicht hatten Sie sie auch durch Ihre harten Worte gar zu sehr gereizt."

Der Doktor erhob sich und knöpfte seinen Gehrock zu, wie Jemand, der sich verabschieden will.

„Ich bedauere unendlich, mich so schwer vergangen zu haben," sagte er ironisch, „und ich ziehe natürlich unter diesen Umständen vor, Ihrem verehrten Fräulein Tochter, das Ihnen allerdings näher stehen muß, als ich, das Feld zu überlassen. Uber einige andere Angelegenheiten, welche mein Mündel betreffen, Herr Springer, werden Sie morgen brieflich meine Mittheilungen erhalten."

(Fortsetzung folgt.)

A. SEINECKE, jr.,

Europäisches

Bank- und Wechselgeschäft

Cincinnati, O.

Vollmachten

nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz angefertigt.

Consularische

und notarielle Beglaubigungen besorgt.

Erbschaften

und sonstige Gelder rasch, sicher und billig einkassirt. (Spezialität.)

Man wende sich in Indianapolis an:

Phil. Rappaport, 120 Ost Maryland Str.

Robt. Kempf, 424 Süd Meridian Straße.

Steeg & Bernhamer, No. 12 Thorpe Block.

Invalids' Hotel and Surgical Institute,

(Patienten-Hotel und Chirurgische Anstalt),

Buffalo, N. Y.

Eingerichtet mit einem vollständigen Stabe von fünfzehn vorzüglichen Aerzten und Chirurgen zur Behandlung aller

Chronischen Krankheiten.

Die Behandlung vieler Tausende von Fällen jener den

Frauen

eigenthümlichen Krankheiten im Invalids' Hotel und Surgical Institute hat große Erfahrung im richtigen Verordnen von Arzneien für ihre Heilung gewährt, und

Dr. PIERCE'S

"FAVORITE PRESCRIPTION,"

(Lieblings-Verordnung),

ist das Ergebniß dieser großartigen Erfahrung.

Sie ist ein mächtiges wiederherstellendes Stärkungs- und Nervenkräftigungsmittel, verleiht dem Organismus Spannkraft und Stärke und kurirt wie durch Zauber Leucorrhoea oder weißen Fluß, übermäßige schmerzhafte Menstruation, widernatürliche Unterdrückungen, Prolapsus oder Fallen der Gebärmutter, Rückenschwäche, Vorwärts- und Rückwärts-Verrückung, niedergehende Gefühle, chronischen Blutandrang, Entzündung und Schwärung der Gebärmutter, Entzündung, Schmerz und Empfindlichkeit in den Eierstöcken, innerliche Hitze und allgemeine Schwäche.

Favorite Prescription verursacht die Aufsaugung und Beseitigung von Geschwülsten aus der Gebärmutter und wirkt krebsartige Anlagen und Ausschläge aus dem Organismus aus.

Sie lindert und heilt schleunig Uebelkeit und Magenschwäche, Verdauungsleiden, Aufgedunsenheit, Nervenerschlaffung und Schlaflosigkeit bei beiden Geschlechtern.

Sie ist bei Apothekern unter einer bestimmten Garantie zu haben. Die Bedingungen kann man auf dem Umschlag jeder Flasche ersehen.

Preis $1.00, oder sechs Flaschen für $5.00.

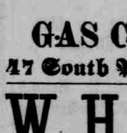
Man sende zehn Cents in Briefmarken für die große mit vielen Holzschnitten und colorirten Abbildungen illustrirte Abhandlung über Frauenkrankheiten.

Man adressire:

World's Dispensary Medical Association,

663 Main Str., Buffalo, N. Y.

Dr. Pierce's Pleasant Purgative Pellets — Kleine Leber-Pillen.



Nervöses Kopfweh,

Bilöses Kopfweh, Schwindel, Hartleibigkeit, Verdauungsleiden und galle Anfälle, schleunig kurirt durch Dr. Pierce's Pleasant Purgative Pellets (schmackhafte Abführkörnchen). 25 Cents die Flasche, bei Apothekern.

Das nützlichste Buch, welches je veröffentlicht wurde.

Es sollte in keinem Hause fehlen.

Preis nur Einen Dollar

Preis nur Einen Dollar

Zahner's

Taschen-Wörterbuch

der Englischen und Deutschen Sprache.

Mit richtiger Uebersetzung der Englischen Wörter in deutscher Sprache und der Deutschen Wörter in englischer Sprache, nebst der genauen

Orthographie, Aussprache und Definition aller Wörter in beiden Sprachen.

Bezeichnung der englischen Aussprache durch deutsche Buchstaben.

Dieses Buch ist hübsch gebunden und enthält 416 Seiten. Wir verschicken es per Post an irgend eine Adresse gegen Einsendung von Einem Dollar. Man adressire

M. STOLZ & Co.,

28 PARK PLACE, N. Y.

Zur Sicherheit,

Bequemlichkeit und Sparsamkeit beim Kochen steht Gas unerreicht da.

Gas-Oefen

— und —

Gasmaschinen

zum Kostenpreise.

GAS COMPANY,

47 South Pennsylvania Str.

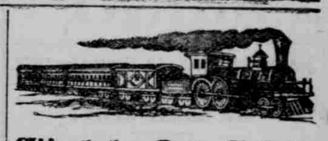
W. H. DOAN'S

I. X. L.

Gasoline.

Das beste

Für Oefen!



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 3. Januar 1886.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Süd Express täg. S..	4.15 Bm	Ind & Mad Mail.	9.45 Bm
S & Mad Acc...	3.15 Bm	Ind & Chic Ex täg	10.45 Bm
Ind & Mad Mail	3.50 Bm	N Y & N Fl Ex.	6.45 Bm
Abend Ex p täg.	6.45 Bm	St L & C Ex täg	10.45 Bm

Vandalia Line.

Mail Train	7.30 Bm	Schnellzug	3.45 Bm
Tag Exp, p	12.00 Nm	Mail und Acc.	10.00 Bm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Expreß	4.40 Nm
Pacific Ex	11.00 Nm	Expreß	4.15 Bm
Western Mail	2.00 Nm	Schnellzug	3.35 Nm

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & B Ex S.	4.00 Bm	S & St L Ex täg	6.40 Bm
Anderson Acc.	10.10 Bm	C C C & I Ex	11.30 Nm
Dayton & Cl Ex.	10.05 Bm	Anderson Acc.	1.50 Nm
N Y & B Ex.	7.10 Nm	B, N & St L Ex	6.30 Nm
S & Goshen Ex	3.50 Nm	N Y & St L Ex.	10.35 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang